

## PERSÖNLICH

**Herzliche Glückwünsche  
unserem Jubilar**

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

**Heute Dienstag**

Erwin MATT, Bahnstrasse 55, Schaan, zum 83. Geburtstag

## ARZT IM DIENST

**Notfalldienst 18.00 – 8.00 Uhr**

Dr. U.+A. Deckert, Balzers 384 27 20

## VERANSTALTUNGEN

**Gespräche für ältere Menschen**

SCHAAN – Am Dienstag, den 15. und 22. November finden im Kloster St. Elisabeth die Gespräche für ältere Menschen statt. Für ältere Menschen ist es oft schwierig, sich mit der geänderten Glaubenssituation in der heutigen Zeit auseinander zu setzen. Vielfach war die Autorität der Kirche unangefochten. Heutzutage bröckelt die Bindung an die Kirche immer mehr und jeder scheint sich seinen eigenen Glauben zu suchen: Woran soll man sich noch halten? Die Glaubensgespräche laden ein, sich mit folgenden Fragen auseinander zu setzen: Wie sieht die eigenen Glaubensbiographie aus? Wer hat uns geprägt, was wollen wir behalten, was hat sich verändert? Wie sieht unser Bezug zur Kirche aus? Und was bedeuten diese Fragen im Blick auf den Tod, die Auferstehung und das «Leben danach»? Referent ist Pfarrer i.R. Franz Näscher, begleitet werden die Nachmittage von Sr. Ruth Moll und St. Mathild Frick. Zeit: von 15 bis 17 Uhr, am 22.11. von 14.30 bis 16.30 Uhr. Ort: Haus «Maria De Matthias», Kosten: CHF 15.– pro Nachmittag. Es besteht die Möglichkeit, von zu Hause abgeholt und wieder nach Hause zurückgebracht zu werden. Anmeldung bis 11. November erforderlich, Tel. 239 64 57 oder 239 64 44, E-Mail brotundrosen@kloster.li. (PD)

**Einladung zum Mittagstisch**

MAUREN – Am Mittwoch, 16. November, ab 12 Uhr findet der nächste Mittagstisch für Senioren im Seniorentreff Poststübli statt. Folgendes Menü wird Ihnen serviert: Suppe, Schweinsbraten mit Kartoffelstock und Bohnen, Apfelkuchen. Der Preis beträgt inkl. Tischgetränke (Mineral, Cola) 10 Franken. Mit der Bitte um Anmeldung bis spätestens Montag, 14. November, 12.00 Uhr, bei Andrea Dirschl Tel. 370 11 40. Später eingegangene Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Das Mittagstisch-Team freut sich auf Ihren Besuch! (PD)

**Einführung in die  
digitale Bildbearbeitung**

SCHAAN – Beinahe an jedem Schnappschuss, aber auch an den meisten aufwendig geplanten Fotos gäbe es etwas zu verbessern. Das virtuelle Labor im Computer erspart uns das stundenlange Verweilen in der roten Dunkelheit und vor den Chemiedämpfen einer Dunkelkammer. Mit der heutigen Technik sind hochwertige Abzüge aus dem Heim-Computer durchaus möglich. Dazu braucht es aber in erster Linie nicht Super-Computer und professionelle Programme, sondern ein fundiertes Wissen über die Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung. Im Kurs lernen Sie neben den Grundlagen der Bildbearbeitung auch die richtige Benützung dieser Programme. Der Kurs 449 unter der Leitung von Leo Veit beginnt am Donnerstag, 10. November, um 20 Uhr im GZ-Resch in Schaan. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (PD)

# Ein «Nein» und ein «Ja»

**Freie Liste (FL) beschliesst Abstimmungsempfehlung zur Verfassungsinitiative**

**SCHAAN – «Nein zum Vorschlag des Initiativkomitees», «Ja zum Gegenvorschlag des Landtages», so lautet die Empfehlung der Freien Liste, die gestern Abend am Schluss der Diskussionsveranstaltung zur Verfassungsinitiative «Für das Leben» verabschiedet worden ist.**

• Martin Rösch

Ein absoluter Schutz, wie von den Initianten «Für das Leben» gefordert, könne nicht in der Verfassung verankert werden, sagte Claudia Heeb-Fleck, FL-Präsidiumsmitglied, gestern Abend zusammenfassend. Die anschliessend beschlossene Empfehlung der Freien Liste für die bevorstehende Abstimmung am 25. und 27. November ist folglich klar: Ein «Nein» zum Initiativtext «Für das Leben», ein «Ja» zum Gegenvorschlag, der von den beiden Koalitionsparteien ausgearbeitet worden ist und der vom Landtag mehrheitlich befürwortet wird.

**Zu den Auswirkungen ...**

An der gestrigen Diskussionsveranstaltung informierte die Freie Liste, wie es aus ihrer Sicht aussehen würde, wenn der Initiativtext «Für das Leben» in der Verfassung festgeschrieben werden sollte. Die möglichen, befürchteten Auswirkungen der Festschreibung eines «absoluten Schutzes» des Lebens «von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod» wurde in vier Impulsreferaten dargelegt.

Zur Thematik «Sterbehilfe» und «Organtransplantation» sprach FL-Präsidiumsmitglied Egon Matt (Arzt). Die gesellschaftliche Realität tendiere heute Richtung angst- und schmerzfreiem Sterben. Derzeit ist in Liechtenstein aktive Sterbehilfe verboten, «der Freiraum für passive Sterbehilfe» sei gegeben, so Matt. Er befürchte jedoch, dass die Initianten jegliche Art von Behandlungsabbruch verunmöglichen wollen. Als Beispiel nannte Matt den Abbruch von künstlicher Ernährung. Der Initiativtext «Für das Leben» würde laut Matt auch die Behandlung von Patienten mit Morphin nicht mehr erlauben, da diese Behandlungsart zu einer Verkürzung des Patienten-



Die Mitglieder der Freien Liste befürworten klar den Gegenvorschlag des Landtages zur Verfassungsinitiative.

lebens führen könne, was als «indirekt aktive» Sterbehilfe bezeichnet wird.

Nach Ansicht von Matt wären mit einer Annahme der Verfassungsinitiative weiters auch Organtransplantationen in Liechtenstein nicht mehr möglich. Die Kriterien, wann ein Mensch tot ist, seien jedoch klar und unbestritten. Mit der Initiative «Für das Leben» würde eine «schizophrene» Situation geschaffen: Bewohner Liechtensteins würden im Ausland ein Organ transplantiert bekommen und gleichzeitig wäre dies in Liechtenstein verboten. Insgesamt würde sich ein «Ja» für den Vorschlag des Initiativkomitees negativ auswirken, so Matt: «Wir hätten es sehr schwer.»

**Verhütung verboten ...**

Zur Frage, ob der Initiativtext Empfängnisverhütung noch zulasse, referierte FL-Landtagsabgeordneter Pepo Frick (Arzt). Streng ausgelegt, würde gemäss Frick beinahe jegliche Art von Verhütung verboten, wenn der Begriff Empfängnis (Befruchtung der Eizelle) eng definiert werde. «Die gängigen Arten (von Verhütung) wären nicht mehr erlaubt», fasste

Frick die Auswirkungen des Initiativtextes zusammen.

**Eine Fristenlösung wäre  
«politisch nicht mehr möglich»**

Keinen Handlungsspielraum mehr sieht auch Helen Konzett, wenn es um die Einführung einer Fristenlösung bei Schwangerschaftsabbruch geht. Das oberste Ziel der Initianten sei es, Schwangerschaftsabbrüche zu verhindern. Bei Annahme der Initiative «Für das Leben» würde die Kriminalisierung von Frauen in Liechtenstein, die eine Abtreibung vornehmen, beibehalten, wenn nicht gar zementiert. Eine Fristenlösung «wäre politisch nicht mehr möglich». Der Gegenvorschlag des Landtages lasse noch eine künftige Debatte zur Fristenlösung zu. Ein Liechtensteiner Alleingang in der Frage des Schwangerschaftsabbruches sei unmöglich, sagte Konzett mit Blick auf die Regelungen in der Schweiz und den EU-Staaten.

**Zwar «schwammig», aber ...**

Zur verfassungsrechtlichen Sicht äusserte sich Hilmar Hoch. Der Initiativtext sei zwar «schwammig», dies sei jedoch bei Verfassungstexten allgemein der Fall. Der Initiativvorschlag sei sicher nicht EMRK-wid-

rig, weshalb die Regierung ihn mit Recht dem Landtag zur Vorlage gebracht habe. Der Verfassungstext «Für das Leben» würde laut Hoch auch eine liberale Auslegung zulassen. Er erwähnte den Deutschen Verfassungstext, der ein Recht auf Leben auch dem Fötus einräumt, und gleichzeitig wird in Deutschland eine Fristenlösung (mit Pflichtberatung) praktiziert. Dabei sei das Abwägen von Grundrechten der entscheidende Punkt. Aus rein juristischer Sicht sei nichts gegen den Text vorzubringen. Was die politischen Implikationen anbelangt, verwies Hoch aufs Ausland. Der Initiativtext laufe klar gegen den europaweiten Trend. Der Gegenvorschlag des Landtags, so Hoch, fixiere einfach das bisher ungeschriebene Recht auf Leben. Dies stehe einer Verfassung in der heutigen Zeit sicherlich gut an.

Zusammengefasst betonten gestern Abend alle FL-Referenten, dass nur mit dem Gegenvorschlag des Landtags künftig noch Raum gegeben wäre, um die erwähnten Problemfelder breit diskutieren zu können. Von den 25 anwesenden FL-Mitgliedern stimmten gestern Abend deshalb 24 (1 Enthaltung) für die Abstimmungsparole: «Nein zum Vorschlag des Initiativkomitees.»

## Architektur als Poetik

**Liechtenstein-Premiere in Berlin**

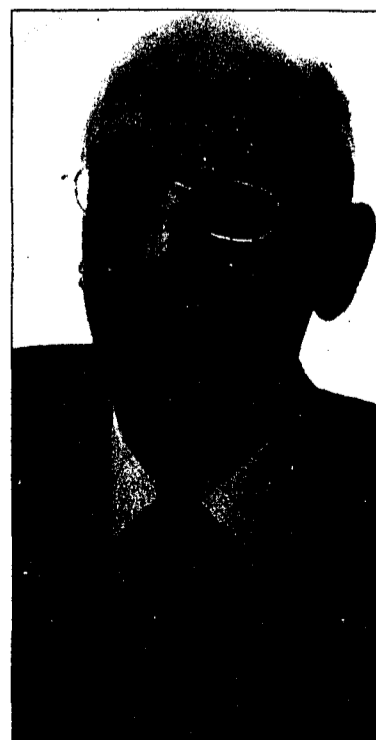
**VADUZ – Das Ibero-Amerikanische Institut in Berlin feiert in diesem Herbst sein 75-jähriges Bestehen. In dieser Zeit hat es sich als wichtigste Bibliothek für Lateinamerika-Studien in der Welt etabliert.**

Viele Botschaften der Länder Lateinamerikas bieten deshalb aus Anlass dieses Jubiläums Festveranstaltungen in den Räumen des Instituts an.

Am Donnerstag, den 3. November, sprach der Botschafter des Fürstentums Liechtenstein, Josef Wolf, im Bolívar-Saal ein Grusswort. Anlass war die Hommage zum 80. Geburtstag von Ricardo Porro, der eigens aus Paris angereist war. Der Botschafter wies darauf hin, dass Porro in Liechtenstein das Centre d'Art et de Communication im Beckagässle in Vaduz gebaut hat, eine von Touristen und Architektur-Spezialisten auf der ganzen Welt

bewunderte Konstruktion. Die Hommage begann mit einem Symposium über Porros Entwicklung als Architekt und Künstler. Gerrit Confurius, der frühere Hauptredakteur der Architekturzeitschrift Daidalos, erläuterte die Geschichte der Entstehung des Kunstschulen-Komplexes Cubanacán in Havanna, des ersten öffentlichen Gebäudes, in dem Porro seine Ideen zur organischen Architektur zum Ausdruck bringen konnte.

Anschliessend erklärte Ineke Phaf-Rheinberger die Kontinuität von Porros Entwürfen am Beispiel des Centre d'Art et de Communication in Vaduz. (Sie ist Autorin des Buches «Zur Architektur Ricardo Porros in Vaduz und Havanna» [Triesen 2004], in dem die Hintergründe zu Porros Schaffen in Liechtenstein erläutert werden.) Ferner ergriffen Jean Robein, Architektur-Professor an der École Supérieure d'Architecture in Nan-



Botschafter Josef Wolf, Festredner an der Ausstellungseröffnung.

tes, sowie Lothar Eckhardt, Architektur-Professor in Hamburg, das Wort.

Der Höhepunkt des Nachmittags war der Festvortrag von Ricardo Porro selbst, in dem er auf die Details der Konstruktion seiner neuen Gebäude in Frankreich (z.B. des Instituts für zukünftige Hotelmanager und der Krankenhäuser für Alzheimer-Patienten) einging. Trotz seiner achtzig Jahre wirkt Porro wie in der Blüte seines Lebens. Das war für das zahlreiche Publikum, das diese Veranstaltung besuchte, eine inspirierende Erfahrung. Frau Ineke Phaf-Rheinberger dankte auch Walter Walch vom Hochbauamt in Vaduz für seine Unterstützung dieses Anlasses.

Das im Beitrag erwähnte Buch von Ineke Phaf-Rheinberger, «Zur Architektur Ricardo Porros in Vaduz und Havanna», ist über den Buchhandel und auch im Kunstmuseum Vaduz zu beziehen. (paf)